

Woher stammt unser Wohlstand

Informationen für Lehrpersonen

Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können den Wohlstand der Schweiz erkennen und die Gründe dafür nachvollziehen und verstehen. • Erkennen des Werts einer diversifizierten Wirtschaft (Industrie und Dienstleistungen)
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt „Warum ist die Schweiz ein wohlhabendes Land?“ • Arbeitsblatt zum Filmbeitrag „Schweizer Industrie und Firmenansiedelungen“ • Buch „Wirtschaftswunder Schweiz“ (http://www.nzz-libro.ch/wirtschaftswunder-schweiz.html)
Sozialform	EA, Plenum
Zeit	45'



Der Ablauf im Überblick

1. Der Wohlstand der Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> • SuS notieren Antworten in Dreiergruppen • Besprechung 	14'
2. Schweizer Industrie und Firmenansiedelungen	<ul style="list-style-type: none"> • Fernsehbeitrag • Arbeitsblatt • Besprechung 	14'
3. Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Infoblatt fasst die ganze Lektionenreihe knapp zusammen. 	3'

Zusatzinformation

Erklärvideos zu verschiedenen Wirtschaftsthemen von Hanna Cash:

<https://www.youtube.com/@hannacash>

Woher stammt unser Wohlstand

Informationen für Lehrpersonen



2/4

Detaillierte Beschreibung des Ablaufs



1. Warum ist die Schweiz ein wohlhabendes Land?

Warum haben wir hier Arbeitsplätze?
 Warum sind die Löhne in der Schweiz höher als in den meisten anderen Ländern?
 Was hat es mit der Kaufkraft auf sich?



Viele Antworten sind möglich und erklären jeweils einen Teilaspekt des Wohlstandes der Schweiz.

Zum Beispiel:

1. In der Schweiz herrschen eine relativ freie Marktwirtschaft und ein sozialer Frieden (funktionierende Sozialpartnerschaft).
2. Das Vertrauen in die Institutionen ist hoch – u.a. aufgrund der erheblichen Mitbestimmungsrechte der Bevölkerung (direkte Demokratie).
3. Das Eigentum ist gesichert: die politische Stabilität ist relativ hoch und die Geldentwertung (Inflation) relativ tief. Investitionen und das Sparen sind so per se attraktiv.
4. Der Schweizer Staat mischt sich relativ wenig ein, die Steuer- und Regulierungsbelastung ist relativ gering.
5. Ein hoher Grad an Arbeitsteilung, Pflichtbewusstsein und Arbeitsmoral: Präzisionsarbeiten und eine allgemein hohe Qualität bei der Produktion werden so möglich.
6. Weitere ...

... und vor allem die Kombination all dieser Gründe.

2. Schweizer Industrie und Firmenansiedelungen

SuS schauen den Filmbeitrag auf <http://www.srf.ch/sendungen/myschool/niedergang-der-industrie>

Nur die Teile 2 und 3 sind für die Einführung geeignet:

- Schweizer Industrie: Niedergang verschoben (4:40 Minuten)
- Firmen-Oase Schweiz (6:27 Minuten)

SuS füllen das Arbeitsblatt aus.

Lösungen:

1. Umständliche Bürokratie sowie Finanzierungsprobleme wegen zurückhaltender Kreditvergabe; dies erschwert das Wirtschaften
2. Therapiegeräte für Schlaganfallpatienten, auch Neurorehabilitation genannt.
3. Weil es sich um technisch und qualitativ hochstehende Produkte handelt, bei denen das Label «Made in Switzerland» ein ausschlaggebendes Verkaufsargument ist. Bei teuren Produkten ist das Vertrauen sehr wichtig.

Woher stammt unser Wohlstand

Informationen für Lehrpersonen



3/4

4. Der Verwaltungssitz
5. Die Schweiz hat als Unternehmensstandort einen guten Ruf. Nicht nur wegen der relativ tiefen Steuern, sondern auch wegen des guten Arbeitsklimas. Die Schweiz ist dank des generell guten Wirtschaftsklimas in der Lage, attraktive internationale Unternehmen mit Namen wie ABB, Kraft etc. anzulocken.
6. dass der Standortfaktor «Steuern» an Anziehungskraft verlieren könnte, weil der internationale Steuerwettbewerb zugenommen habe
Ergänzen könnte man, dass die politische Unsicherheit aufgrund einer Flut von Volksinitiativen zunimmt.
7. Individuelle Lösungen der SuS, mögliche Antworten sind: Nestlé, Roche, Novartis, ABB, Swatch, Rolex, TAG Heuer, Logitech, Mövenpick, Chocolat Frey, usw.)
Siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_gr%C3%B6ssten_Unternehmen_in_der_Schweiz

Wie entsteht eigentlich Wertschöpfung und damit Wohlstand?

Ein Beispiel: Wie werden konsumierte Mengen von Öl, die durch eine Pipeline fließen, verrechnet?

Bestehende Produkte nützen sich ab und sind teuer im Unterhalt und in der Reinigung.

Die Firma Endress & Hauser in der Nordwestschweiz entwickelte eine neue Durchflussmessung. Offensichtlich gibt es dafür ein Bedürfnis. Doch: Warum in der Schweiz? Wir verfügen ja nicht über natürliche Ölreserven.

- hochqualifizierte Fachkräfte (u.a. Berufsbildung)
- Investitionen sind geschützt
- Know-how, Präzision und Zuverlässigkeit
- Hohe Produktionskosten werden offensichtlich durch hervorragende Produkte aufgewogen. Kunden erhalten z.B. langlebige und zuverlässige Produkte mit hoher Präzision.

Aber: In der Schweiz werden nur wenige solche Geräte benötigt. Der Export ist wichtig und dieser ist nur möglich, wenn das Unternehmen bzw. das Produkt weltweit wettbewerbsfähig sind.

Neben Innovation und Rahmenbedingungen (Verfügbarkeit «Inputs», stabiles Umfeld u.a.) spielen Wechselkurse eine entscheidende Rolle. Ein starker Franken macht die Exporte teurer, ein schwacher günstiger. Da die Welt Schweizer Produkte (und u.a. deshalb Schweizer Franken) kauft, wertet sich der Schweizer Franken auf.

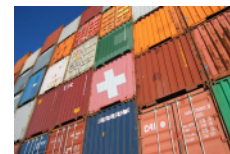
Es entstehen Arbeitsplätze in der Schweiz und die Arbeitnehmer erhalten Lohn in Schweizer Franken. Ob sie sich viel leisten können, hängt aber von den Preisen ab (Kaufkraft). Wenn die Preise steigen, kann ein Konsument mit fixem Budget weniger Güter und Dienstleistungen einkaufen.

Eine hohe Wertschöpfung pro Arbeitskraft und Stunde (Produktivität) ermöglicht hohe Löhne und somit – auch bei hohen Preisen – eine hohe Kaufkraft. Stellen also die Arbeitnehmer – zusammen mit den Investitionen der Arbeitgeber – Produkte und Dienstleistungen her, für welche Käufer bereit sind, entsprechend hohe Preise zu bezahlen (hohe Wertschöpfung), sind auch hohe Löhne möglich.

Der Preis des Endprodukts, den die Kunden zu bezahlen bereit sind, ist grösser als die Summe der «Einzelteile» (Material, Investitionen in Maschinen, Löhne, Sozialleistungen, Bodenpreise, Steuern ...) zur Produktion der Durchflussmessgeräte.

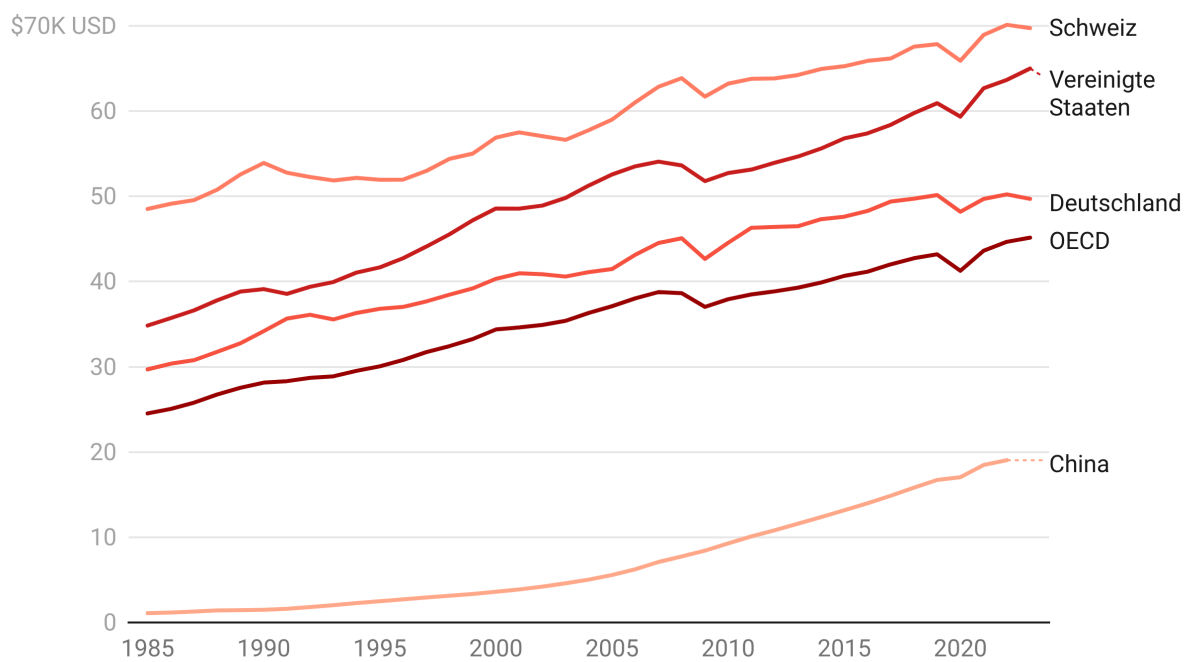
Woher stammt unser Wohlstand

Informationen für Lehrpersonen



4/4

Entwicklung des Bruttoinlandprodukts pro Kopf (USD)



Source: OECD • Created with Datawrapper

Quelle: OECD

Woher stammt unser Wohlstand

Arbeitsblatt



1/3

Gründe für den Wohlstand



Warum ist die Schweiz ein **wohlhabendes, reiches Land**?

Warum haben wir hier (viele) **Arbeitsplätze**?

Warum sind die **Löhne** in der Schweiz **höher** als in den meisten anderen Ländern?



Woher stammt unser Wohlstand

Arbeitsblatt



2/3

Schweizer Industrie und Firmenansiedelungen



1. Welche **Gründe** nennt der Geschäftsführer von Reha Technology für den **Wegzug aus Italien**?

2. In welcher **Branche** ist Reha Technology tätig? Was stellen sie her?

3. Warum ist der Geschäftsführer **optimistisch** (positiv eingestellt), dass Solothurn der bessere Produktionsstandort ist?

4. Welcher **Unternehmensbereich** wird üblicherweise in die Schweiz verlegt?

5. Welche **Vorzüge des Wirtschaftsstandortes Schweiz** nennt Ben Hill, CEO von Trina Solar Europa?

6. Welche **Gefahren** sieht der Unternehmensberater Reto Savoia für den Wirtschaftsstandort Schweiz?

7. **Zusatzfrage:**

Kennst du grosse Firmen, welche ihren Sitz in der Schweiz haben?

Woher stammt unser Wohlstand

Informationsblatt



3/3

Zusammenfassung der gesamten Lektionsreihe



1. Wir alle sind die Wirtschaft. Wir alle tragen zum Funktionieren des Wirtschaftskreislaufs bei.
2. Wirtschaftlich handeln bedeutet, das Beste aus den zur Verfügung stehenden Mitteln machen.
3. Durch Arbeit wird Wert geschöpft.
4. Unser Wirtschaftssystem basiert auf dem Marktmechanismus.
5. Überlegt einzukaufen erlaubt dir, den grössten Nutzen aus den Mitteln zu ziehen, die dir zur Verfügung stehen.
6. Unsere Marktwirtschaft wird durch staatliche Regeln und Massnahmen umrahmt und unterstützt.
7. Geld ist ein Hilfsmittel für den Tausch und erlaubt Investitionen.
8. Grundlage der Marktwirtschaft ist die unternehmerische Tätigkeit.
9. Der Wohlstand der Schweiz beruht
 - auf einer innovativen Marktwirtschaft, die in der Lage ist, Bedürfnisse zu erkennen;
 - auf einer geringen Staatstätigkeit;
 - auf motivierten und gut ausgebildeten Arbeitskräften;
 - auf funktionierenden Institutionen (Politik, Administration, Recht, Soziales).